

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald : Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

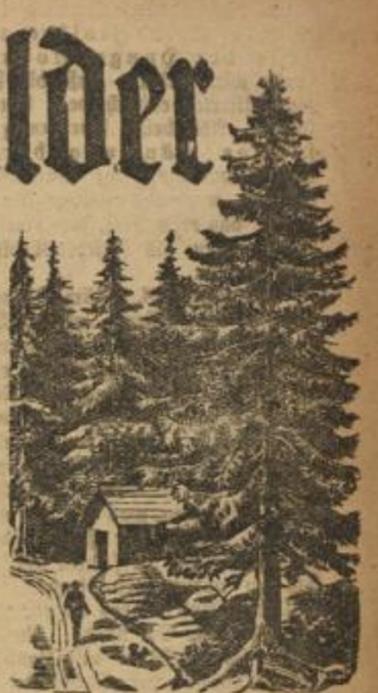
Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Wochtags

Kalenber Nr. 41

Bezugskreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post
im Nachbarortbezirk 2.15 Pfg. in Württemberg
2.20 Pfg. vierteljährlich hierzu Beleggeld 80 Pfg.

Anzeigen 12 Pfg. von auswärts 15 Pfg. die Gar-
montzeit oder deren Raum.
Kleinanze 25 Pfg. die Zeile.
Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition
zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg.
besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 72

Donstag, den 25 März 1919

36. Jahrgang.

Wohnungsnot und sparsames Bauen.

Die gegenwärtige Wohnungsnot hat folgende Ursachen: 1. Rückkehr des Feldheers, 2. Ueberfüllung der Städte, 3. Darniederliegen des Baugewerbes und Wohnungsbaues während des Kriegs, 4. den gegenwärtigen Mangel an den früher üblichen Rohstoffen zum Bauen. Aber auch abgesehen von diesen Ursachen zwingen uns die Wohnverhältnisse der breiten Massen vor dem Krieg zu einer grundlegenden Aenderung, besonders im Siedlungsweisen und Kleinwohnungsbau durch sparsame Bauweise im weitesten Sinne.

Das sparsame Bauen beginnt mit einem preiswerten Erwerb des Geländes (unter Vermeidung ungesunder Preistreibererei). Daran schließt sich eine zweckmäßigere Aufteilung des Geländes in bebauete Fläche, Garten- und Straßenland. Die Mietklausur hat sich als in jeder Hinsicht ungünstig erwiesen.

In erster Linie werden Kleinwohnungs-Siedlungen mit einheitlichen Hausgruppen und größeren Rapporgärten bei schmalen Straßen vorgeschlagen. In städtebaulicher Beziehung kann im Straßenbau (Anlage von Ries-Schotter-Straße ohne Bürgersteige) gespart werden. Wasserversorgung muß vorgesehen werden. Eine kostspielige Entwässerungsanlage wird häufig entbehrlich sein.

Beim Hausbau selbst ist gegenseitige Benutzung von Seiten- und Giebelwänden anzustreben. Weitere Vereinfachung läßt sich durch Einschränkung des Kellers erzielen. Der Küchenraum wird groß angelegt werden (mit besonderer kleiner Spülküche), die übrigen Räume kleiner. Das Bad wird in die Waschküche verweisen. Durch reichliche Verwendung von Wandstrahlen läßt sich an beweglichen Möbeln sparen.

Ein Deutscher

Von Otto Kappeler.

Was er schrieb, war der völlige Ausdruck seines Innern. Er schloßerte mit kurzen Worten seinen früheren Seelenkampf, der ihn zu einem Verlassen des Geschäfts gedrängt, bis Harriets Dazwischenkunft Hoffnungen in ihm geweckt, deren Erfüllung bisher als einfach, Unmöglichkeit vor ihm gestanden; er erzählte von dem inneren Glück, das ihm seitdem durch das engere Zusammenleben mit der Familie erwacht und daß er wohl noch lange keinen weiteren Schritt zu einer Aenderung dieses Verhältnisses gewagt hätte, wenn nicht Johns Brief, den er beilegte, ihn zum Handeln getrieben. Er bekannte, daß zwischen einer Verständigung zwischen ihm und Margaret statgefunden, daß er aber nicht vermöge, ruhig zu sein, ohne seinem väterlichen Freunde die volle Sachlage eröffnet zu haben.

Er äußerte keine Hoffnung, der Brief war nichts als ein vertrauensvolles Bekenntnis, und so, als er ihn noch einmal durchlies, schloß er ihn mit einem tiefen Atemzuge und sandte ihn durch einen der Portiers nach Frost's Hause. Es war halb vier Uhr geworden, als er geendigt; aber er wußte, daß Frost vor vier nie seine Wohnung verließ.

Und nun folgte eine Stunde Hangens und Bangens in schwebender Pein. Es war halb fünf Uhr geworden, ohne daß er in einem Striche an seinen Arbeiten gekommen wäre; mit jeder weiteren Minute aber begann mehr eine stille Bangigkeit über Frost's verärgerte Antwort sich seiner zu bemächtigen, und doch, wenn er sich ihn eintretend dachte, hätte er die Entscheidung gern noch weiter hinausgeschoben.

Da öffnete sich plötzlich, ohne daß er ein vorheriges Geräusch vernommen, die Tür; ernst trat der alte Handwerksbesitzer herein und schritt mit einem: „Nehmen Sie herein, Reichardt!“ hindurch. — Der Angeredete aber hätte nicht zu sagen vermocht, ob die Worte kurz oder freundlich gewesen waren. Nur einige Sekunden gebraucht, um mit einem kräftigen Atemzuge seine Brust zu erweitern und seinen kräftigen Mut zusammenzufassen, folgte er.

Frost hatte sich auf einen der Divans geworfen und deutete mit einem: „Setzen Sie sich hierher, lieber Freund!“ auf einen bereits herbeigezogenen Stuhl. Wie sich ein Moment sammelnd, blickte er vor sich hin:

Der gegenwärtige Mangel an Rohstoffen wird bedingt durch: 1. den Kohlenmangel, 2. die von der Kohlenversorgung abhängige Verkehrslage, 3. Arbeitermangel bzw. Arbeitsunlust, 4. die hohen Löhne.

Es fehlt an Zement, Kalk, Gips, Ziegeln, Dachziegeln, Dachpappe und Baueisen. An Holz herrscht im allgemeinen weniger Mangel.

Ein Hausbau nach alter Weise kostet den dreifachen bis vierfachen Friedenspreis.

Es handelt sich darum: 1. Ersatzstoffe, 2. andere Arbeitsweisen (verbesserte frühere oder ganz neue) ausfindig zu machen. Dabei soll gleichzeitig die Kriegsindustrie möglichst Beschäftigung finden.

Die Häuser sollen gesund, d. h. wärmedurchlässig und trocken, dauerhaft, schalldicht, leicht, schnell und billig herzustellen sein.

Die Eigenart des Landes, das überwiegende Vorkommen des einen oder anderen Rohstoffes oder einer Industrie beeinflusst die Bauweise. Es sind drei Gruppen von Sparbauten zu unterscheiden: 1. Massivbauten, 2. Halbmassivbauten (Stein und Holz), 3. Holzhäuser. Weiternde Gesichtspunkte für die Herstellung von Sparbauten sind:

1. Herabminderung der Wandstärken unter Wahrung des Wärmecharakters durch Doppelwände mit zwischenliegender Luftschicht. Die äußere Wand muß fest und tragfähig sein, die innere Wand kann leichter und muß nagelbar sein.
2. Herstellung von Fertigerzeugnissen (groß ledrigen, wandbildenden Elementen) in einer Fabrik oder am Orte des Hausbaues, so daß sie noch bequem von einem Manne bewegt und verlegt werden können.
3. Verwendung von leichten oder Abfallstoffen unbeschadet der Festigkeit.
a) Schwemmsteine, Bimolsteine, Kohlenasche (sofern sie frei von Schwefelsäure ist), Hobelspäne, Torf, Kochen- und Generatorasche.

b) Holz, besonders in Form von Sperrholzplatten, Schindeln.

c) Dachziegel.

4. Lehmbauten (Lehmhohlsteine, Lehmziegel und Lehmplattenbau).

Weitere Vereinfachung des Wohnens der ärmeren Klassen lassen sich bei der Ausstattung der Räume durch Vereinfachung von Einheitsmöbeln, besonders aus Sperrholz, erzielen. Diese können sehr wohl etwas kleiner sein als die zur Zeit fabrikmäßig hergestellten.

Auf jeden Fall muß eine weitgehende Vereinheitlichung, wie sie zum Teil schon in der Industrie besteht, auch im Bauwesen eingetragen.

Erzberger über die deutschen Forderungen.

In einem im Sportpalast in Berlin am 23. März abgehaltenen Protestversammlungen gegen eine Verkündung Deutschlands seiner Reichsminister Erzberger u. a. aus: Die Worte Wilsons über Polen werden mißbraucht. In allen seinen Botschaften fordert Wilson, daß alle kritischen Gebietsfragen so gelöst werden sollen, daß keine neuen Elemente von Zwist und Ungegenschaft und von Friedensgefährdungen geschaffen werden. Es müßte nicht schwer fallen, bei allseitigem guten Willen eine befriedigende Lösung zu finden; aber die Polen ziehen den Weg der brutalen Gewalt vor. Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens schließt das Verbot von Danzig und der Weichselniederung durch die Polen aus. Das deutsche Volk erhebt einstimmig heftigsten Protest, daß ein in seiner überwiegenden Mehrheit deutscher und deutschgeheimer Teil seines Gebietes vergewaltigt werden soll. Deutschland ist bereit zu einer Neutralisierung der Weichsel, die Danzig als Freie Stadt angeschlossen würde. Das deutsche Volk kann und wird einen Frieden, der für Deutschland den Verlust von Danzig, Westpreußen und einen Teil von Oberschlesien bringen würde, nicht unterzeichnen. Was dann kommt, dafür überlassen wir die volle Verantwortung einzig und

der, Reichardt aber meinte während dieser Pause sein eigenes Herz schlagen zu hören.

„Sie haben mir einen Brief geschickt,“ begann endlich der Erstere aufsehend, „und ich muß Ihnen sagen, daß vieles des darin Enthaltene mir nicht ganz unbekannt war, wenn ich auch eben so raschen Schritts wie Ihnen erwartete. Wie alt sind Sie wohl, Sir?“

„Vierundzwanzig Jahre!“ erwiderte Reichardt halblaut.

„Verg' weht, und Margaret ist erst neunzehn,“ rief Frost; „ich gestehe Ihnen, daß ich die allzufrühen Dekretate nicht liebe. Selbst John hat noch Zeit, besonders da durch die Ueberjüngelung von Harriets Vater jede Notwendigkeit für eine baldige Vereinigung der jungen Leute wegfällt, und ich werde ihm noch heute meine Ansicht darüber mitteilen. Indessen,“ fuhr er nach kurzen Schwärmen fort, „währenddessen langsam die Farbe aus Reichardt's Waden gewichen war, „will ich gern die Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen offen meine Wünsche mitzuteilen, so wenig ich auch davon dachte, daß dies jetzt schon geschehen sollte. Sie sind mir lieb, Reichardt, ich habe Vertrauen zu Ihrem Charakter und Ihrer eigenartigen gebildeten Natur, und ich habe mir gesagt, daß Sie einmal für John, sobald dieser das Geschäft übernehmen, eine notwendige Ergänzung bilden würden, während einige Mängel Ihrerseits, wenigstens Mängel für unser Amerika, die gerade aus Ihren besten Eigenschaften entspringen, durch John ausgeglichen werden müßten. Ich habe mir ferner gesagt, als ich die erste Ahnung zu Ihrer Neigung zu Margaret erhielt, daß es ein reiner Gewinn sei, wenn deren mütterliches Vermögen für das Geschäft durch Sie erhalten bliebe, und so geriet ich Ihnen der Ansicht, daß Ihre Wünsche mit dem natürlichen Interesse meinerseits zusammentrafen, denn ich als Mensch, der ich selbst meine Karriere vom armen Kaufmann auf gemacht habe, kann etwas entgegen zu setzen gehabt hätte. Aber Sie sind noch in einem Alter, Reichardt, in dem sich, so viel ich auch von Ihnen hoffe, niemals eine bestimmte Garantie für eine Neigung geben läßt, und Margaret soll ebenfalls erst noch die Welt sehen und sich prägen; ich will erst nicht stören in ein Verhältnis greifen, das sich einmal entsponnen hat, indem Sie mir vorläufig einmal ein Jahr verstreichen, ehe Sie mir wieder einen Brief, ähnlich dem heutigen, schreiben.“

„Wie kann das sein?“ erwiderte Reichardt halblaut. „Verg' weht, und Margaret ist erst neunzehn,“ rief Frost; „ich gestehe Ihnen, daß ich die allzufrühen Dekretate nicht liebe. Selbst John hat noch Zeit, besonders da durch die Ueberjüngelung von Harriets Vater jede Notwendigkeit für eine baldige Vereinigung der jungen Leute wegfällt, und ich werde ihm noch heute meine Ansicht darüber mitteilen. Indessen,“ fuhr er nach kurzen Schwärmen fort, „währenddessen langsam die Farbe aus Reichardt's Waden gewichen war, „will ich gern die Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen offen meine Wünsche mitzuteilen, so wenig ich auch davon dachte, daß dies jetzt schon geschehen sollte. Sie sind mir lieb, Reichardt, ich habe Vertrauen zu Ihrem Charakter und Ihrer eigenartigen gebildeten Natur, und ich habe mir gesagt, daß Sie einmal für John, sobald dieser das Geschäft übernehmen, eine notwendige Ergänzung bilden würden, während einige Mängel Ihrerseits, wenigstens Mängel für unser Amerika, die gerade aus Ihren besten Eigenschaften entspringen, durch John ausgeglichen werden müßten. Ich habe mir ferner gesagt, als ich die erste Ahnung zu Ihrer Neigung zu Margaret erhielt, daß es ein reiner Gewinn sei, wenn deren mütterliches Vermögen für das Geschäft durch Sie erhalten bliebe, und so geriet ich Ihnen der Ansicht, daß Ihre Wünsche mit dem natürlichen Interesse meinerseits zusammentrafen, denn ich als Mensch, der ich selbst meine Karriere vom armen Kaufmann auf gemacht habe, kann etwas entgegen zu setzen gehabt hätte. Aber Sie sind noch in einem Alter, Reichardt, in dem sich, so viel ich auch von Ihnen hoffe, niemals eine bestimmte Garantie für eine Neigung geben läßt, und Margaret soll ebenfalls erst noch die Welt sehen und sich prägen; ich will erst nicht stören in ein Verhältnis greifen, das sich einmal entsponnen hat, indem Sie mir vorläufig einmal ein Jahr verstreichen, ehe Sie mir wieder einen Brief, ähnlich dem heutigen, schreiben.“

„Wie kann das sein?“ erwiderte Reichardt halblaut. „Verg' weht, und Margaret ist erst neunzehn,“ rief Frost; „ich gestehe Ihnen, daß ich die allzufrühen Dekretate nicht liebe. Selbst John hat noch Zeit, besonders da durch die Ueberjüngelung von Harriets Vater jede Notwendigkeit für eine baldige Vereinigung der jungen Leute wegfällt, und ich werde ihm noch heute meine Ansicht darüber mitteilen. Indessen,“ fuhr er nach kurzen Schwärmen fort, „währenddessen langsam die Farbe aus Reichardt's Waden gewichen war, „will ich gern die Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen offen meine Wünsche mitzuteilen, so wenig ich auch davon dachte, daß dies jetzt schon geschehen sollte. Sie sind mir lieb, Reichardt, ich habe Vertrauen zu Ihrem Charakter und Ihrer eigenartigen gebildeten Natur, und ich habe mir gesagt, daß Sie einmal für John, sobald dieser das Geschäft übernehmen, eine notwendige Ergänzung bilden würden, während einige Mängel Ihrerseits, wenigstens Mängel für unser Amerika, die gerade aus Ihren besten Eigenschaften entspringen, durch John ausgeglichen werden müßten. Ich habe mir ferner gesagt, als ich die erste Ahnung zu Ihrer Neigung zu Margaret erhielt, daß es ein reiner Gewinn sei, wenn deren mütterliches Vermögen für das Geschäft durch Sie erhalten bliebe, und so geriet ich Ihnen der Ansicht, daß Ihre Wünsche mit dem natürlichen Interesse meinerseits zusammentrafen, denn ich als Mensch, der ich selbst meine Karriere vom armen Kaufmann auf gemacht habe, kann etwas entgegen zu setzen gehabt hätte. Aber Sie sind noch in einem Alter, Reichardt, in dem sich, so viel ich auch von Ihnen hoffe, niemals eine bestimmte Garantie für eine Neigung geben läßt, und Margaret soll ebenfalls erst noch die Welt sehen und sich prägen; ich will erst nicht stören in ein Verhältnis greifen, das sich einmal entsponnen hat, indem Sie mir vorläufig einmal ein Jahr verstreichen, ehe Sie mir wieder einen Brief, ähnlich dem heutigen, schreiben.“

mehr in Reichardt's Gesicht zurückgekehrt, seine Augen glänzten auf und wurden größer, zwischen ihnen stand eine sichtlich reinliche Spannung auf das „aber“ des Schlusssatzes, das nicht ausbleiben konnte. Es kam, und kaum hatte er den Sinn desselben ergründet, als er auch aufsprang und mit beiden Händen die Kehle des alten Herrn faßte. „Mr. Frost!“ mehr ließ ihn seine innere Bewegung nicht sprechen.

„Alles richtig, Sie! Ich weiß, wie Sie meinen!“ rief jener sich erhebend und kräftig des jungen Mannes Hand schüttelnd, „bleiben Sie, wie Sie sind, und Sie sorgen für unser beiderseitiges Interesse.“

Reichardt war nach seinem Arbeitsplatz zurückgekehrt, aber es litt ihn hier nicht länger; er mußte hinaus und sich Luft machen. Laufende Geschäfte gab es um diese Tageszeit für ihn fast nie, und so griff er nach seinem Hute, raschen Schrittes das Büro verlassend. An dem Ausgange zur Straße lief er fast einen ihm begegnenden Menschen über den Haufen, fühlte sich aber auch zugleich fest am Arme gefaßt. „Was ist's denn, brennt's oben?“ Der Kupferschmied war es, der ihm lustig die Worte entgegenwarf und das Gesicht des Erlenden nach dem seinigen lehnte.

„Reichardt!“ rief der Letztere angenehm überrascht, „wo finden Sie denn, daß ich Sie niemals mehr sehe?“

„Arbeit, tüchtliche Arbeit, aber auch Bezahlung danach!“ war die Erwiderung, „er hat seinen Mann gekannt, der Mr. Frost als er mich mitbrachte, und gewußt, was ich brauche. Noch zwei Jahre so, Reichardt, und ich habe mit meinem Viechen zusammen eine Farm, sie mir schon lange in der Nase steckt. Aber noch einmal, was steckt denn in Ihrem Kopfe?“

Reichardt blickte ihn mit leuchtenden Augen an. „Sie wissen noch immer nicht, warum ich hier fort wollte, und nicht, warum ich wieder blieb.“ sagte er mit gedämpfter Stimme; „haben Sie wohl, als Sie in Frost's Hause waren, eine junge Dame dort gesehen?“

„Geipant, nicht der Andere.“

„Reichardt, das wird meine Frau!“ rief ihm Reichardt im ausbrechenden Glücke ins Ohr, sagte dann dessen Kopf mit einem derben Schütteln zwischen seine Hände und rief davon. Der Kupferschmied aber sah ihm einige Sekunden wie verblüfft nach, ließ dann einen halbhaften Pfiff hören und brummte mit der Faust in die poche Hand schlagend: „Wahr, und wieder wahr: Nur immer lauten lassen, was sich nicht halten läßt!“





Bahnenunfall bei Schwabsberg. Die Eisenbahn ist im Narmale gegen die Eisenbahn verfallen.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 24. März.** Aufforderung zum Generalstreik. Gesehen wurde in den Straßen Stuttgarts ein Flugblatt verteilt, in dem zum Generalstreik aufgefordert wurde. In dem Flugblatt, das von Vertretern der drei sozialistischen Parteien unterzeichnet war, wird die Arbeiterschaft in Württemberg aufgefordert, sich über den Parteistreit und über die Köpfe der Führer hinweg zu einer einheitlichen Kampffront zusammenzuschließen, weil das Maß nun voll sei und das Proletariat Taten sehen wolle. In dem Aktionsprogramm sind die alten Forderungen der Kommunisten, nämlich Einführung des Räte Systems, Anschluss an Rußland, Einziehung der großen Vermögen und Kriegsgewinne usw. mitgeführt.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die alte sozialdemokratische Partei mit der Verbreitung des Flugblatts nichts zu tun. In einer Rundgebung der organisierten Arbeiterschaft warnen vielmehr die Sozialdemokratische Partei Stuttgart und die Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart vor den Folgen eines Generalstreiks, der ein Verbrechen am arbeitenden Volk bedeute.

Heute Nachmittag 5 Uhr nimmt die boshafte Arbeiterschaft im Dinkelscherben Saalbau zu der Frage Stellung.

(-) **Stuttgart, 24. März.** Viehverwertungsverband. Dieser Tage fand hier die Vollversammlung des Württ. Viehverwertungsverbands statt. In längerer Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Landwirte künftig den Abfall und die Verwertung ihrer Erzeugnisse mehr selbst in die Hand nehmen müssen. Beschwerden gegen Maßnahmen der Fleischverorgungsstelle sollen beim Ernährungsministerium vorgebracht werden. Nach Aufhebung der Fleischverorgungsstelle sollen die andw. Vereine in den einzelnen Bezirken deren bisherige Obliegenheiten besorgen, während dem Verband Verwertung der Tiere zufällt. Der Einführung eines größeren Schlachtviehmarkts in Stuttgart müsse jedenfalls die Einrichtung des Einkaufs der Schlachttiere nach Lebendgewicht vorausgehen.

(-) **Tübingen, 24. März.** Von der Universität. An der Universität sind im laufenden, für Kriegsteilnehmer eingesetzten Zwischenhalbjahr 2800 Studierende, darunter 20 weibliche, eingeschrieben. Davon seien 670 noch im Heeresdienst. Die Zahl der Besucher beträgt 2139.

(-) **Tübingen, 24. März.** Fahrlässige Tötung. Die Strafkammer hat den Feiseur Kühlmuth von Terendingen, der im Februar seine Frau in fahrlässiger Weise getötet hat, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(-) **Vietsheim, 24. März.** (Einbrecher.) Eine Patrouille der Sicherheitkompagnie Heilbronn hat zwei Einbrecher, die schon wegen 15 teilweise schwerer Einbruchdiebstähle vorbestraft sind, auf frischer Tat beim Einbruch in Güterwagen festgenommen. Die Einbrecher wurden nach heftiger Gegenwehr der Schabpol übergeben.

(-) **Vaihingen a. G., 24. März.** Kandidatenaufstellung. Für die Wahlen zur Landeskirchenversammlung wurde als gemeinsamer Kandidat für die Bezirke Maulbronn und Vaihingen Tefan Welsch von Vaihingen aufgestellt.

(-) **Oberndorf, 24. März.** (Bäuerliche Wünsche.) Auf einer Vertreterversammlung der christlichen Bauernvereine des Bezirks Oberndorf, die in Waldmössingen stattfand, wurde die Aufhebung der Zwangswirtschaft und die Veröffentlichung des Geschäftsabchlusses des Kommunalverbands verlangt. Wegen die Wiedereinführung der Sommerzeit wurde Widerspruch eingelegt.

(-) **Schwabsberg, 24. März.** (Schwaben, 24. März. Bahnunfall.) Am Samstag vormittag entgleiste auf der Station Schwabsberg von dem einlaufenden Güterzug ein Wagen, der sich quer über das Gleis legte. Infolgedessen blieb der Personenzug Crailsheim-Kalen auf der hiesigen Station stehen. Die Passagiere mußten in einen von Kalen herbeigerufenen Notzug umsteigen und kamen mit einständiger Verspätung in Kalen an. Personen nahmen keinen Schaden; auch ist der Materialschaden nicht bedeutend.

(-) **Sieringen, 24. März.** (Diebstahl.) In einem hiesigen Geschäft wurden kürzlich verschiedene Gegenstände beschlagnahmt, die im Rathaus untergebracht wurden. Nachts wurden diese Sachen dann wieder aus dem Rathaus mittelst Einbreuchs herausgeholt. Als darauf Landjäger mit einem Polizeihund kamen, zogen es die Diebe vor, die gestohlenen Sachen in der folgenden Nacht wieder vor dem Rathaus niederzulegen.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 24. März.** Nach dem „Badischen Beobachter“ wird die Wahl des Staatspräsidenten und der übrigen Mitglieder der neuen Regierung der erste Gegenstand der am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche stattfindenden Sitzung der Badischen Nationalversammlung sein, wenn bis dahin eine Einigung unter den Parteien über die Verteilung der Ministerien erzielt ist.

(-) **Karlsruhe, 24. März.** Ein halbamtlicher Artikel der „Karlsruh. Ztg.“ wendet sich dagegen, daß den Eisen-Vortragern da und dort jede Erlangung einer Beschäftigung unmöglich gemacht wird mit der Begründung, sie seien Ausländer und Ausländer sollten den deutschen Arbeitern nicht das Brot wegnehmen. Das amtliche Organ schreibt dazu, durch eine solche Behandlungswelt gehen nicht nur unserer Volkswirtschaft wertvolle Kräfte verloren, sondern auch vom politischen Standpunkt sei eine derartige Behandlung der Eisen-Vortragern auf das Schärfste zu mißbilligen.

(-) **Karlsruhe, 24. März.** Die Erfahrungen, die das hiesige Elektrizitätswerk mit dem Bezug von elektrischem Strom aus dem staatl. Murgkraftwerk gemacht hat, sind wenig günstig. Nicht allein, daß innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Störungen eintreten, sondern es hat sich auch der Betrieb verteuert. Das staatl. Elektrizitätswerk hat seit 12. Dez. einen sog. gemischten Betrieb eingeführt, indem er einen Teil des Stroms im eigenen Werk erzeugt und einen Teil vom Murgwerk bezieht. Das Elektrizitätswerk hat ausgerechnet, daß dieser gemischte Betrieb jährlich gegen 40 000 Mk. mehr kostet als der eigene Betrieb und will sobald wieder genügend Kohlen beschafft werden können, den Strombedarf in der Hauptsache im eigenen hiesigen Werk erzeugen.

Vom 1. Mai ab wird der Gaspreis von 19 auf 30 Pfg., der Gasmotorenpreis von 17 auf 28 Pfg., der elektrische Lichtpreis von 55 auf 65 Pfg., sowie der Kraftstrompreis von 28 auf 35 Pfg. erhöht. Ferner soll der Wasserpreis von 10 auf 15 Pfg. in die Höhe gesetzt werden.

(-) **Karlsruhe, 23. März.** Die im Krieg ins Leben getretene Zentralkasse der badischen Brauindustrie für Dreereslieferungen wird als „Zentralkasse der badischen Brauindustrie“ weiter bestehen und sie ist von der Regierung als Vertretung des badischen Braugewerbes anerkannt. — Der Mittelbad. Brauereiverband hat dem Zentralkomitee des roten Kreuzes für die Kriegsgefangenenfürsorge 1000 Mk. überwiesen.

(-) **Karlsruhe, 24. März.** Auf einer Konferenz des 3. bad. Bezirks der Unabh. Sozialdemokraten wurde ein-

stimmig beschlossen, bei den kommenden Gemeindefwahlen jedes Zusammengehen mit anderen Parteien, auch mit den Reichsozialisten, abzulehnen.

(-) **Karlsruhe, 24. März.** Wegen Zudermangels hat die Marmeladefabrik A. Stern & Komp. 350 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen.

(-) **Mannheim, 24. März.** Der Stadtrat hat beim Bürgerausschuß beantragt, im neuen Krankenhaus eine Abteilung für franke Säuglinge mit einem Aufwand von 120 000 Mk. einzurichten. — Aus Decreesbeständen erhielt der Kommunalverband für 800 000 Mk. Zigaretten, Zigaretten und Rauchtobak. Statt diese Waren unmittelbar an die Verbraucher zu bringen, werden sie erst durch Großhändler an die Kleinvändler weitergegeben und dadurch unnötig verteuert.

(-) **Mannheim, 23. März.** Bürgermeister von Hollander hat Altershalber um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht. Eduard v. Hollander ist am 12. März 1852 in Riga geboren. Seit 1898 ist er Bürgermeister von Mannheim.

(-) **Mannheim, 23. März.** Heute sind hundert Jahre verfloßen, seit der russische Staatsrat und Justizwichter August v. Kopye hier von dem Studenten Karl Ludwig Sand ermordet worden war.

(-) **Montau, 24. März.** Wie sich jetzt herausstellt, ist in dem bei seiner Verhaftung ergriffenen Einbrecher Giganowski ein ganz gefährlicher Raubmörder unschuldig gemacht worden. Giganowski hatte nämlich die Räuberbande geführt, welche auf dem Hofe Läger-Kimbach in der Nähe von Weinheim den dortigen Besitzer überfallen, gedret und bar Geld und Lebensmittel geraubt haben. Die Mitglieder dieser Räuberbande sind schon in den letzten Tagen verhaftet worden.

(-) **Dinglingen b. Lahr, 24. März.** Wegen Urkundenfälschungen begangen in gewinnstüchtiger Absicht ist der Leiter der hiesigen Volksschule Friedrich Kump von verhaftet worden und mit ihm der Schriftführer, die Schriftführerin und noch ein anderes Mitglied der Volksschule. Sie hatten in „Lahrer Ztg.“ Leute in die Lohnlisten eingetragen, die sich schon längere Zeit gar nicht mehr bei der Volksschule befanden. Außerdem wurden bei Kump eine Menge Waffen und Munition, sowie 300 Meter Benzin beschlagnahmt.



Wetter.

Die Nachfröhen sind noch nicht abgeklungen. Am Mittwoch und Donnerstag ist deshalb weiterhin veränderliches, mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Eier-Abgabe.

Auf Lebensmittelmarken Nr. 21. werden 2 Eier

abgegeben.

Wissenschluß Mittwoch Abend 6 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag Vormitt. 8—12 Uhr kommt in der Wagenhalle beim kühlen Brunnen an die Vieh und Geflügelhalter **Geflügelweichfütter und Sonnenblumenschrot** zum Verkauf.

Jeder Besteller erhält circa 20 Pfund Sonnenblumenschrot und Geflügelfutter wie bestellt jedoch nicht mehr wie 1 Str.

Leinleinen und Hinterlaaschrot sind nicht eingetroffen.

Geflügelfutter kostet 25 Pfennig

Sonnenblumenschrot 20 Pfennig das Pfund.

Die Parzellen erhalten das Futter von ihrem Anwalt.

Städt. Futtermittelabgabestelle.

Wegen Aufgabe meines

Fuhrwerkbetriebs

verkaufe ich meine sämtliche Wagen und Pferdegeschirre.
Karl Schraff, Fiegelhütte.

Medicinal-Drogerie

Grundner-Nachfl.

empfiehlt:

Gute Mose-Rheinweine und Sekte

alle Jahrgänge

Alle Nähr- und Kräftigungsmittel

Pepsin-Wein

nach dem deutschen Arzneibuch.

Vanillzucker

Suppenwürfel

Viandal und Maggi

Puddingpulver (Auslandsware)

Baekpulver und sämtliche Gewürze.

Hotelfachmann

(Rüchenschef) mit Vermögen ev. Ende d. 80. J., sehr stiller ruhiger Char., aus guter Fam. wünscht

Einheit

in Fremdenpension, kleines Cafe oder ähnl. in württembergischen Luftkur- oder Badeort. Willbad bevorzugt. Angeb. unter S. J. 982 an Rudolf Mosse Stuttgart.

Kleines Haus

mit Garten oder Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, zu mieten gesucht. Best. Angebote mit Preis unter B. R. 13728 an Rudolf Mosse, Braunschweig.

Evang. Kirchchor

Heute abend 8 Uhr Singstunde

Betrifft unser Hauptgeschäft

König-Karlstr. 68

Wir führen von heute an **Rabattmarken** ein und vergütten wenn der Betrag von 10 Mk. erreicht ist

50 Pfg. an Waren

Zobalwaren werden hiervon nicht berührt. Für Kostenträger aus Stoff und Faserstoff bleibt der Rabatt von 20 Prozent auch weiter bestehen.

Ehr. Schmidt, Sohn